

**Zeitschrift:** Jahresblatt Wangen an der Aare  
**Herausgeber:** Museumsverein Wangen an der Aare  
**Band:** 32 (2021)

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Burki, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

---

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des Museumsvereins

.....und dabei hat sich der Vorstand für das verflossene Jahr soviel vorgenommen!

Das vergangene Jahr war ein bitteres Jahr, kräftezehrend und seelisch und körperlich belastend für uns alle. Dank unermüdlichem Einsatz unserer „Vorstandsdamen“ konnte zumindest unsere Hauptversammlung, wenn auch digital, durchgeführt werden und dies notabene mit Erfolg. Daneben sind sämtliche Vereinsaktivitäten gestorben – das übliche Jahresprogramm musste gestrichen werden. Nichts lief mehr!

Hinter den Kulissen hat sich der Vorstand mit dem Projekt „Museum im Museum“ im Bütschli-Huus befasst. In Zusammenarbeit mit einem Ausschuss des Gemeinderates wurde die ganze Thematik intensiv diskutiert. Im Verlauf dieses Prozesses zeigte sich, dass die ursprüngliche Idee, das Haus als Museum ohne wesentliche bauliche Eingriffe im originalen Zustand mit seinem Charme betreiben zu können, aus Kostengründen mehr und mehr zum Traumdenken mutierte. Für den Museumsbetrieb ungewollte Vorschriften und Auflagen dokumentierten ihre Kosten. Das Haus hätte dadurch seinen ursprünglichen Charakter verloren und die Kosten würden für den Verein nicht mehr tragbar. Schweren Herzens muss der Vorstand auf diese grosse Chance verzichten – der Gemeinderat wurde von diesem Entscheid in Kenntnis gesetzt.

Aber auch hier gilt die Regel: Jede Medaille hat zwei Seiten. Der Vorstand nutzt diese

Situation für eine Neuorientierung. Der Verbleib im Gemeindehaus wird neu beurteilt. Vor- und Nachteile dieses Entscheides wurden abgewogen und es stellt sich heute heraus, dass wir darauf aufbauen können. Je nach Betrachtungsweise hat die bestehende Situation entscheidende Vorteile. In Anbetracht dessen, dass sich das Museum an den Gemeindebetrieb „anlehnen“ kann, resultieren daraus markante Vorteile.

Wie alle andern Kulturstätten ist unser Museum auf absehbare Zeit weiterhin geschlossen. Im Vergleich zu vielen andern stehen wir nicht unter finanziellem Druck. Wie eingangs erwähnt geht es bei uns ums Menschliche: Ein Museum segelt unter dem Begriff Kunst und Kultur und ohne die leiden Körper und Seele enorm. Unterdessen haben die Behörden entschieden, dass die Museen aufmachen dürfen unter den bekannten Auflagen. Deshalb gilt: sehen Sie auf unserer Homepage nach, wie es mit der Öffnung unseres Museums steht.

Niemand weiss, wie lange diese Pandemie, deren Name ich bewusst in meinem Beitrag bis jetzt vermieden habe (ich kann ihn nicht mehr hören) noch andauert.

Deshalb empfehle ich Ihnen die nun folgenden Beiträge wärmstens. Einige Vorstandsmitglieder haben sich die Mühe genommen, unser Blatt mit ansprechenden Beiträgen zu bereichern. Der Schwerpunkt in diesem Heft ist der Beitrag von Daniela Roth Schatzmann. Sie berichtet über ihren

bekannten Grossonkel und Architekten Alfred Roth. Wer weiss schon Näheres über diesen weltgewandten Wangerburger, der auch ziemlich Spuren in Wangen hinterlassen hat? Deshalb ist es an der Zeit, mehr über ihn zu erfahren. Nebenbei bemerkt, findet man auch auf wikipedia.org einen Eintrag über ihn.

Ein weiterer Beitrag zum Schmunzeln bringt Aufsätze von Sekundar-SchülerInnen, die ihre Sicht auf Wangen vor fast 50 Jahren niedergeschrieben haben.

Und noch etwas: einigen ist sicher aufgefallen, dass wir den Titel unseres Blattes geändert haben. Wenn nicht, schauen Sie

nochmals auf den Umschlag. Schweren Herzens haben wir uns nach über 30 Jahren vom 'Neujahr' verabschiedet, wie es eine Mehrheit des Vorstandes entschied und wie es schon lange nicht mehr Realität war und bleiben in Zukunft also beim «Jahresblatt 20nn Wangen an der Aare».

Euch allen wünsche ich nun eine Zeit, wo Corona wieder Bier ist, wo Masken wieder von den Städtli-Zwirbeln getragen werden und wo man Freunde und Nahestehende ohne Abstand wieder einmal richtig herzen kann.

Bliibet gesund!!!

Euer Präsident Peter Burki



#### **Geschehen vor 50 Jahren**

Die eingestreuten, gerahmten Kurztexte im Blatt wurden vom Ortskorrespondenten Hans Mühlethaler (mü) vor 50 Jahren geschrieben (bis auf einen).

Im Januar 1971 schreibt mü: Orientierungsabend für die Wangener Frauen. Für die neuen Stimmbürgerinnen - die Frauen besitzen seit 1.1.71 das Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten - wurde vom Gemeinderat ein Orientierungsabend veranstaltet. Jede der 120 Teilnehmerinnen erhielt zum Empfang ein Anstecksträusschen. Gemeindepräsident, Gemeinderäte und Beamte behandelten in Kurzreferaten die wichtigsten Aspekte der von ihnen betreuten Ressorts. Ferner wurden Gemeindereglement und Wahlformalitäten erläutert.

(Die erste Einwohnergemeindeversammlung mit Frauen war dann am 14. Juni 71).  
(Das Stimm- und Wahlrecht auf eidg. Ebene erhielten die Frauen am 7.2.71).